

**Petition an die UN-Hochkommissarin
für Menschenrechte für ein sofortiges Ende
der erzwungenen Organentnahmen
bei Falun Gong-Praktizierenden in China**



Hintergrund

Die Volksrepublik China weist die zweithöchste Anzahl von Organtransplantationen pro Land und Jahr auf, aber in China existiert bisher kein ausreichendes offizielles Organspendesystem oder System für die Organverteilung; auch hat die chinesische Bevölkerung kulturell bedingte Vorbehalte gegen Organspenden.

Als medizinische Fachkräfte in China in den 80er-Jahren mit Organtransplantationen begannen, benutzten sie dafür Organe, die von hingerichteten Gefangenen stammten. Im Juni 2001 sagte der chinesische Arzt Dr. Wang Guoqi als Zeuge vor dem Unterausschuss für Auswärtige Angelegenheiten im US-Repräsentantenhaus, dass [in China] Krankenhäuser mit staatlichen Sicherheitsdiensten zusammenarbeiten, um Organe hingerichteter Gefangener ohne deren schriftliche Zustimmung zu entnehmen.

Diese Transplantationen entwickelten sich zu einer lukrativen Einnahmequelle chinesischer Krankenhäuser. Die Organentnahme bei Gefangenen ohne deren Zustimmung ist eine Verletzung der Grundsätze medizinischer Ethik und wurde von diversen medizinischen Vereinigungen verurteilt, wie der WMA (World Medical Association), der TTS (The Transplantation Society) und anderen.

Um ihre Familien und Bekannten zu schützen, weigern sich viele Falun Gong-Praktizierende während ihrer Haftzeit, ihren wahren Namen oder andere Informationen zu ihrer Identifizierung anzugeben. Das macht sie zu einem bevorzugten Ziel für Transplantationsmissbrauch. Im Jahr 2006 führten die Kanadier David Matas, ein renommierter Menschenrechtsanwalt, und David Kilgour, ehemaliger Staatssekretär für den Asien-Pazifik-Raum, eine Untersuchung durch zu den Vorwürfen der erzwungenen Organentnahme bei Falun Gong-Praktizierenden. Ihre Untersuchungen, die auf umfangreichen ausführlichen Indizienbeweisen beruhten, führten zur Bestätigung der Vorwürfe, dass Zehntausende von Falun Gong-Praktizierenden wegen ihrer Organe getötet wurden.

Nach 1999 fiel der signifikante Anstieg von Transplantationen in China zusammen mit dem Beginn der unrechtmäßigen und brutalen Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden. In Ermangelung eines offiziellen Organspendesystems und aufgrund der Abnahme der Anzahl Hingerichteter wurden inhaftierte Falun Gong-Praktizierende Teil einer lebenden Organbank, die auf entsprechende Nachfrage zur Verfügung steht. Sie haben zu den mehr als 10.000 jährlichen Transplantationen beigetragen.

Falun Gong-Praktizierende werden in Gefangenschaft medizinischen Untersuchungen wie Bluttests, Urintests, Röntgenaufnahmen und anderen körperlichen Untersuchungen unterzogen. Es ist unwahrscheinlich, dass diese Untersuchungen zur Gesundheitsvorsorge stattfinden, da die in Haft befindlichen Falun Gong-Praktizierenden Verfolgung und Folter ausgesetzt sind. Es ist nicht plausibel, dass Untersuchungsgefängnisse solche extrem teuren Untersuchungen veranlassen, außer es gäbe einen finanziellen Anreiz.

Ranghohe Funktionäre der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) sind an der erzwungenen Organentnahme bei lebenden Falun Gong-Praktizierenden mitschuldig. 2012 sagte David Matas auf der Konferenz der International Association of Genocide Scholars in San Francisco:

„Am 30. November 1999 verkündete Li Lanqing, der Leiter des ‚Büros 610‘, die neue Strategie der Regierung: ‚Zerstört ihren Ruf – ruiniert sie finanziell – vernichtet sie physisch!‘ Ein Aufruf, Falun Gong physisch zu vernichten, ist ein Aufruf zum Völkermord. Es ist allerdings nicht ein Aufruf zum Völkermord durch das Entnehmen ihrer Organe. Trotzdem, wenn diese Organentnahmen im Kontext mit dem Ruf nach physischer Zerstörung stattfinden, dann sollten diese beiden Punkte miteinander verbunden werden. Organentnahme ist das Mittel. Physische Zerstörung ist die Absicht.“

Das Töten von Menschen, um ihre Organe für Transplantationszwecke zu entnehmen – unter dem Vorwand „Gefangene hinzurichten“ –, ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und eine Übertretung der Grundsätze medizinischer Ethik. Die Nachfrage nach Organen für Transplantationszwecke darf diese Mittel nicht rechtfertigen. Falun Gong-Praktizierende, die größte Gruppe der „Gewissensgefangenen“ in China, sind die Hauptzielgruppe dieses Verbrechens gegen die Menschlichkeit.